

Winn-Dixie bekam einen träumerischen Ausdruck im Gesicht. Er lächelte Otis an, dann nieste er, seine Barthaare kräuselten sich und er ließ sich neben den anderen Tieren auf dem Boden nieder.

Da bemerkte ihn Gertrude. »Hund!«, krächzte sie, flog zu ihm und landete auf seinem Kopf.

Otis sah mich an. Er hörte auf zu spielen und der Zauber war gebrochen.

Die Kaninchen hoppelten herum, die Vögel flatterten auf, die Eidechsen glitten die Wände entlang, die Schlangen schlängelten über den Boden und Winn-Dixie begann zu bellen und nach allem zu jagen, was sich bewegte.

»Hilf mir!«, schrie Otis.

Eine Ewigkeit, so schien es, rannten Otis und ich herum und versuchten Mäuse und Hamster, Schlangen und Eidechsen einzufangen. Ständig stießen wir zusammen und stolperten über die Tiere und Gertrude schrie die ganze Zeit: »Hund! Hund!«

Jedes Mal, wenn ich ein Tier einfing, steckte ich es in den nächstbesten Käfig, egal ob es der richtige war oder nicht. Und während ich herumjagte, dachte ich, dass Otis so eine Art Schlangenbeschwörer sein musste, so wie er es fertig brachte, Gitarre zu spielen und die Tiere dabei in Stein zu verwandeln. Und dann dachte ich: Das ist doch

dumm, was wir hier machen. Um Winn-Dixies Bellen und Gertrudes Kreischen zu übertönen, schrie ich: »Spiel noch was, Otis!«

Otis sah mich einen Moment an. Dann fing er an zu spielen und in wenigen Sekunden war alles still. Winn-Dixie lag auf dem Boden, zwinkerte mit den Augen, lächelte in sich hinein und nieste ab und zu. Und all die Mäuse und Hamster, Kaninchen und Eidechsen und Schlangen, die wir noch nicht eingefangen hatten, wurden ruhig und saßen still und ich nahm einen nach dem anderen und tat sie zurück in ihre Käfige.

Als ich fertig war, hörte Otis auf zu spielen. Er starrte auf seine Schuhspitzen. »Ich spiel ihnen bloß ein bisschen was vor. Es gefällt ihnen.«

»Ja, Sir«, sagte ich. »Sind die Tiere von allein aus ihren Käfigen gekommen?«

»Nein«, sagte Otis. »Ich hab sie rausgenommen. Sie tun mir Leid, wenn sie die ganze Zeit eingesperrt sind. Ich weiß, was es heißt, eingesperrt zu sein.«

»Ach ja?«, sagte ich.

»Ich war im Gefängnis«, sagte Otis. Er warf mir einen schnellen Blick zu und starrte dann wieder auf seine Cowboystiefel.

»Wirklich?«, sagte ich.

»Ist doch egal«, sagte Otis. »Bist du nicht gekommen, um den Boden zu putzen?«

»Ja, Sir.«

Er ging hinüber zum Tresen, wühlte sich durch einen Stapel von Zeug und kam schließlich mit einem Besen zurück.

»Hier«, sagte er. »Du könntest mit Fegen anfangen.«

Aber er muss wohl etwas verwirrt gewesen sein. Er hielt mir nämlich seine Gitarre entgegen statt des Besens.

»Fegen? Mit deiner Gitarre?«, fragte ich.

Er wurde rot und gab mir den Besen und ich fing an zu arbeiten. Ich kann gut fegen. Ich fegte den ganzen Laden und dann staubte ich die Regale ab. Während ich arbeitete, folgte mir Winn-Dixie auf Schritt und Tritt und Gertrude folgte ihm. Sie flog ihm hinterher, setzte sich auf seinen Kopf oder Rücken und krächzte leise wie zu sich selbst: »Hund, Hund.«

Als ich fertig war, sagte Otis »Danke«.

Ich verließ Gertrudes Zoogeschäft und überlegte, dass der Prediger es bestimmt nicht gern sah, dass ich für einen Kriminellen arbeitete.

Draußen wartete schon Sweetie Pie Thomas auf mich.

»Ich hab alles gesehen«, sagte sie. Sie stand da, lutschte an ihrem Fingerknöchel und starrte mich an.

»Was gesehen?«, fragte ich.

»Ich hab die ganzen Tiere gesehen, die waren nicht im Käfig und ganz still. Ist der Mann ein Zauberer?«, fragte sie.

»So was Ähnliches«, sagte ich.

Sie legte Winn-Dixie die Arme um den Hals.

»Genau wie dieser Supermarkt-Hund, stimmt's?«

»Genau«, sagte ich.

Ich ging weiter und Sweetie Pie nahm ihren Finger aus dem Mund und legte ihre Hand in meine. »Kommst du zu meiner Geburtstagsparty?«, fragte sie.

»Ganz bestimmt«, sagte ich.

»Das Motto ist Pink«, sagte sie.

»Ich weiß«, sagte ich.

»Ich muss gehen«, sagte sie plötzlich. »Ich muss nach Hause und meiner Mama erzählen, was ich gesehen hab. Ich wohn da unten. In dem gelben Haus. Da auf der Veranda, das ist meine Mama. Siehst du sie? Sie winkt dir zu.«

Ich winkte der Frau auf der Veranda zu und sie winkte zurück. Ich sah Sweetie Pie hinterher, die jetzt loslief, um ihrer Mama zu erzählen, dass Otis ein Zauberer sei. Ich musste dabei an meine Mama denken und wie gern ich ihr die Geschichte erzählen würde, wie Otis all die Tiere verzaubert hatte. Ich sammelte Geschichten für sie. Ich würde ihr auch von Miss Franny und dem Bären erzählen und davon, wie ich Gloria Dump ken-